

dabei gehe. Daraus entspringen vielfach auch die verschiedensten Einwände zu diesen oder jenen anderweitig erprobten Formen. Die zwingende objektive Notwendigkeit der Kooperation wird in diesen Fällen noch nicht erkannt. Diese nachzuweisen und jedem Vorstand und jedem Genossenschaftsmitglied zu helfen, von dieser zwingenden Notwendigkeit her die Situation zu beurteilen und die nächsten Maßnahmen zu überlegen, darin besteht eine entscheidende propagandistische Aufgabe der Partei.

Zum Fortschritt der ganzen Gesellschaft beitragen

Nicht nur in den fortgeschrittenen Kooperationsgemeinschaften, in allen Genossenschaften und Volksgütern ist ein Denken im volkswirtschaftlichen und gesamtgesellschaftlichen Maßstab notwendig. Zu diesem neuen Denken gehört das Verstehen der Gesetzmäßigkeiten der Entwicklung, gehört das Bestreben, zum Fortschritt der ganzen Gesellschaft beizutragen. Es geht jetzt um den entscheidenden Schritt zu der neuen Denkweise, von der Genosse Walter Ulbricht auf dem VII. Parteitag gesprochen hat: „Sie wird vor allem dadurch charakterisiert, daß alle Aufgaben von dem Standpunkt aus gestellt, angepackt und gelöst werden müssen, das entwickelte gesellschaftliche System des Sozialismus zu schaffen. Keine Frage darf isoliert behandelt werden. Unser Ausgangspunkt muß immer die Entwicklung des Gesamtsystems des Sozialismus sein.“

Das 4. Plenum des ZK hat die ganze Partei insbesondere auf die ideologischen Aufgaben orientiert. Genosse Hager wies im Bericht des Politbüros darauf hin, daß die Rolle der sozialistischen Ideologie zunimmt. Kleine und große Entscheidungen hängen vom politisch-ideologischen Zustand dessen ab, der zu entscheiden hat. Das trifft genau auf die Entscheidungen der Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern über ihre Kooperationsbeziehungen zu. Sie werden so entscheiden, wie sie die Sache verstanden haben. Deshalb ist es notwendig, in der ideologischen Arbeit die Notwendigkeit der Kooperationsbeziehungen ausgehend von der Entwicklung in den nächsten Jahren prinzipiell zu begründen. Der Nachweis der ökonomischen Vorteile für den einzelnen Betrieb genügt nicht, sondern die große Bedeutung für die gesamte Gesellschaft, die Rolle der Kooperation im ökonomischen System der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft muß erklärt werden.

Neue Anforderungen an die Land- und Nahrungs- güterwirtschaft

Welche neuen Anforderungen werden von der entwickelten sozialistischen Gesellschaft an die Land- und Nahrungsgüterwirtschaft gestellt? Von welchen gesellschaftlichen Erfordernissen her wird die Entwicklung der Kooperationsbeziehungen objektiv notwendig?

Das Leben der Menschen in der sozialistischen Gesellschaft wird vielseitiger, interessanter und schöner. Die Bedürfnisse wachsen, auch die Anforderungen an die Versorgung mit Nahrungsmitteln. Wir haben die ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit den Grundnahrungsmitteln aus eigenem Aufkommen erreicht. Aber das genügt nicht mehr. Für den größer werdenden Bedarf müssen nicht nur mehr, sondern vor allem qualitativ bessere Erzeugnisse produziert werden. Höhere Fleischqualitäten, bessere Kartoffelsorten, ausreichendes Gemüse- und Obstangebot, ein vielseitiges Sortiment tischfertiger Gerichte — das sollen nur einige Stichworte dazu sein. Es muß also verstanden werden, daß die bisherigen guten Ergebnisse erst der Ausgangspunkt sind, um eine moderne Versorgung zu ermöglichen, die den hohen Ansprüchen der sozialistischen Gesellschaft gerecht wird.

Kennzeichnend für eine Gesellschaftsordnung ist aber nicht, was produziert, sondern wie produziert wird, mit welcher Produktivität, mit welchen Kosten. Es geht also um eine hochproduktive sozialistische Landwirtschaft, die einen wachsenden Beitrag zum Nationaleinkommen leistet, die die neuesten Erkenntnisse der Wissenschaft und Technik mit größtmöglichem Effekt anwendet, die industriemäßig organisiert ist und mit möglichst geringen Kosten je Erzeugniseinheit produziert. Diese Forderung erstreckt sich zugleich auf die gesamte Verarbeitung, auf die Lagerung, auf Transport und Handel.

Die Gestaltung des ökonomischen Systems des Sozialismus schließt mit ein, das ökonomische System der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft zu